

Ein wichtiger Einschnitt in der neuesten Geschichte Danzigs ist das Jahr 1863, in dem der Oberbürgermeister von Winter sein Amt antrat, das er in der segensreichsten Weise bis 1890 verwaltet hat. Dieser bedeutende Mann hat es verstanden, das in mancher Beziehung zurückgebliebene Danzig zu einer modernen Stadt zu machen. So hat er vor allem die Einrichtung der Wasserleitung und Kanalisation durchgeführt, durch welche die bis dahin recht ungünstigen Gesundheitsverhältnisse sehr erheblich verbessert wurden. Danzig war übrigens die erste Stadt auf dem europäischen Festlande, die sich dieser neuen, so ungemein wichtigen Einrichtungen erfreut hat. Ferner hat v. Winter sehr viel für die Hebung der Danziger Volksschulen getan. Auch darf man ihm nicht vergessen, daß er viel Sinn für Kunst hatte und sich bemühte, die alten schönen Bauten Danzigs, die Zeugen seiner großen Geschichte, zu erhalten und wiederherzustellen. Freilich die alten Vorbauten, die Weischläge, mußten, da sie die Straßen und den Verkehr beeengten, meistens fallen und haben sich nur noch an wenigen Stellen erhalten. Aber nicht nur die alten Bauten wurden geschont, sondern auch neue stattliche Gebäude, die der Stadt zum Schmucke gereichen, aufgeführt.

Hauptsächlich v. Winters Verdienst war es auch, daß im Jahre 1878 Westpreußen wieder zu einer eigenen Provinz erhoben und Danzig zu ihrer Hauptstadt gemacht wurde, in welcher der Oberpräsident und die Provinzialverwaltung ihren Sitz erhielten. Das kam natürlich der Stadt in mannigfacher Weise zugute. Sie nahm einen bedeutenden Aufschwung. Da Bevölkerung und Verkehr stark anwuchsen, so war es sehr empfindlich, daß der Raum durch die alten Festungswerke sehr beschränkt war. Daher strebte man danach, die inneren Festungswälle zu beseitigen. Dieses Werk wurde an der Nord- und Westseite der Stadt im Jahre 1893 begonnen, und bald erwuchsen an Stelle der alten Verschanzungen breite Straßen mit modernen Häusern. Wenn auch der malerische Anblick, den die Stadt bis dahin geboten hatte, verloren ging, so wurde doch jetzt Raum zu der so notwendigen Ausdehnung geschaffen.

Aber auch über die Grenze der alten Wälle hinaus zog die Einwohnerschaft Danzigs ins Freie, und so blühten die Vororte, besonders Langfuhr, in ungeahnter Weise auf. Einige der bis dahin nicht zur Stadt gehörenden Vororte sind in letzter Zeit eingemeindet worden. Im Zusammenhang hiermit schwoll der Vorortverkehr an, dessen Mittel bedeutend vermehrt und verbessert wurden. So führen jetzt Eisenbahnen, elektrische Straßenbahnen und Dampfschiffe nach allen Seiten aus der alten Stadt in die neuen Vororte und die schöne Umgebung.